

# Zur Beruhigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 44: **Subventionen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468241>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Marsch-Lied der Subventionen

Mir wandere, mir wandere,  
Vo eim Gäldsack in andere.  
Und wenn mer ändlich dure sind,  
So mache mer Chervis um!

Du stürisch und mir wandere  
Vo dym Gäldsack in andere,  
Und was de z'letscht no überchunsch,  
Um das chunsch z'erschte drum!

Mir wandere, mir wandere,  
E jede zahlt am andere,  
Und wenn der Mönch ehli gschyder wär,  
So wär's ihm längschstens z'dumm!

H. Rex

## Total der Subvention

1913 . . . . .	24 828 000 Franken
1918 . . . . .	50 515 000 Franken
1923 . . . . .	115 262 000 Franken
1932 . . . . .	151 100 000 Franken

In 20 Jahren ver-sechs-facht!

Wenn das so weitergeht noch zwanzig Jahr,  
Dann gibts ein Defizit ganz wunderbar.  
Da staunt selbst Frankreich, und das III. Reich  
Spricht freudig: Endlich schalten die sich gleich!

H. Rex

## Wie viel zahlst Du?

Von den 1,8 Millionen erwerbstätigen  
Schweizern zahlte 1932 jeder

**rund 80 Franken**

an die staatlichen Subventionen.

Für 1934 werden es wohl an die  
100 sein.

## Hesch gläse?

«100 Franke zahlt jede erwerbstätige  
Schwizer jährlich a d'Subvention!»

«Bi mir räntiert! Ha vorigs Jahr  
grad 's doppelt zoge!» Sami

## Zur Beruhigung

Zur Beruhigung für jene, denen 100  
Franken Subventionslast zu hoch

*Contra-Schmerz* wird auch vom  
schwächsten Magen gut vertragen  
und hat angenehmen Geschmack

## AUS UNSERER SONNTAGS-ZEICHNER-MAPPE

E. Lustenberger



Unschlüssiger Käufer:  
«Jo wenn's d'Chrankekasse zahle wör,  
niem i au eis!»

scheint, diene der tröstliche Hinweis,  
dass ihr Beitrag  
für Kunst und Wissenschaft  
nur  
63 Rappen  
beträgt!

Hier spart der Bund  
Denn Wissenschaft  
Hat leider keine Stimmenkraft.  
Und nach der Grösse der Partei  
Richt' sich das Subventionen-Ei.

H. Rex

## Dein Beitrag

betrug 1932  
an der Subventionierung der

Sozial- und Krisenpolitik . . . . .	24 Fr.
Arbeitslosen-Versicherung und Krisenhilfe . . . . .	12 Fr.
Landwirtschaft . . . . .	14 Fr.
Strassen und Brücken . . . . .	7 Fr.
Getreideversorgung . . . . .	10 Fr.
Unterrichtswesen . . . . .	8 Fr.

Das sind die höchsten Posten in runden

Zahlen, gerechnet pro Kopf der 1,8 Mil-  
lionen erwerbstätigen Schweizer.

Dein  
Beitrag  
zur «Erhaltung historischer Kunstdenk-  
mäler», konnte dank der energischen  
Sparmassnahmen auf  
4 Rappen  
herabgedrückt werden!

## Sensationelle Erfindung

Dem Vorstand der Bauernpartei ist  
es gelungen, einen Automaten zu erfin-  
den, bei dem nach Einwurf von 1 Fr.  
in Schweizerwährung ein Fünfliber in  
dito Währung herauskommt.

Diese sensationelle Erfindung wurde  
unter der Schutzmarke «Subventions-  
kasse» zum Patent angemeldet. H. Rex

## Wo wird gespart?

Die Ver-sechs-fachung der Subventionsgelder  
seit 1913 zwingt natürlich zu Sparmassnahmen.

Durch Kürzung der Subventionsgelder  
für das  
«Berufliche Bildungswesen»  
konnte im Jahre 1932 eine Ersparnis  
von 472 000 Franken gegenüber 1931  
gemacht werden . . .

Der eine spart sich's am Mund ab,  
Der andere am Gehirn —  
Der nagelt ein Brett vor den Hintern,  
Der andere vor die Stirn! H. Rex

Geschäftlich, uf Züri  
— nimm d'Frau au mit —  
Will's im Helmhüs  
die beste Mohrechöpf git!  
Helmhaus-Konditorei-Café  
E. Hegetschweiler, Zürich